

Zum Geleit Johannes Hauck, Niederaltaich .....	241
<b>ZWISCHEN SPIRITUALITÄT, INSZENIERUNG UND RATIONALITÄT – „BAROCKE“ GEGENSÄTZE ALS INSPIRATION?</b>	
Barocke Welt-Bilder als alternative Sinnfiguren zur Moderne Marianus Bieber .....	242
Das Drama „Pietas victrix“ des Jesuiten Nicolaus Avancini – Dichtung im Dienst eines christlichen Kaisertums Augustinus Weber .....	256
Arbeit oder „Müßiggang“? Der Streit um die Feiertage im Barock und in der Gegenwart Stephan Deutinger .....	270
Orthodoxie und Barock? – Kirchenarchitektur und -musik, Ikonen und Spiritualität Osteuropas im unterbelichteten 17. und 18. Jahrhundert Johannes Hauck .....	282
Das Barockzeitalter – die letzte „katholische Synthese“? Ein Beitrag aus ostkirchlicher Perspektive Michael Schneider .....	305
Vom Sinn der Gegensätze. Ein Sprung vom Barock zur Postmoderne Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz .....	324
<b>ÖKUMENISCHER TAG DER SCHÖPFUNG</b>	
Predigt im Gottesdienst zur zentralen Feier am 6. September 2024 in Eberswalde Jasmin Jäger .....	336
Unsere Autorinnen und Autoren .....	340
Thema des nächsten Heftes: Versöhnung zwischen Gruppen	

Barocke Kirchen und Klöster, Schlösser und Theater, Universitäten und Akademien prägen viele west- und osteuropäische Landschaften bis heute, insbesondere im süddeutsch-österreichischen Raum. Auch unser Kloster in Niederaltaich feierte sein 1.000-Jahr-Jubiläum 1731 in barockem Kleide. Die Barockepoche kennzeichnet große Ambivalenzen: Sie ist leidenschaftlich sinnlich und intensiv spirituell, durstig nach Gott und nach wissenschaftlicher Erkenntnis, rationalistisch und emotional, sie neigt zu Repräsentation, ja zum Theatralischen und ist doch auch von tiefen asketischen und mystischen Strömungen durchzogen – sowohl der Katholizismus wie in unterschiedlichen Konstellationen auch die protestantische und die orthodoxe Tradition.

Lässt nicht vieles davon an aktuelle Tendenzen denken? Der Drang zur Inszenierung hat in den digitalen Mediennetzen ungeahnte Formen angenommen, nun öffentlich für alle; die rational-wissenschaftliche Weltansicht hat sich in breitenpopulärer Form durchgesetzt – allerdings ohne geistliches Äquivalent oder gar spirituelle Durchdringung. Äußerst disziplinierte Zielstrebigkeit suchen dann in der Freizeit den Kick, das intensive Erlebnis. Doch bei nicht Wenigen wächst ein Unbehagen an der säkularen Leere mit ihrer transzendenten Obdachlosigkeit sowie eine neue Sehnsucht. Das Nachdenken über mögliche Impulse des faszinierenden Barock für aktuelle Lebensmodelle und produktive Spannungen führte zu dem Thema unserer Ökumenischen Einkehrzeit 2024 *Zwischen Spiritualität, Inszenierung und Rationalität. Leben in „barocken“ Gegensätzen – als Inspiration für heute?*, deren Hauptvorträge in diesem Heft veröffentlicht werden.

*Marianus Bieber* stellt emblematische und rhetorische Welt-Bilder als Alternative zu heutigen Einseitigkeiten vor. *Augustinus Weber* zeigt die Bildungskraft des (Jesuiten-)Theaters auf, *Stephan Deutinger* die Arbeits- und v.a. die Feiertagskultur, verbunden mit einem kleinen soziologischen Panorama der barocken Gesellschaft. *Johannes Hauck* beleuchtet die innovative Rezeption von Barockeinflüssen verschiedener Bereiche in den großteils unter Fremdherrschaft stehenden orthodoxen Kirchen Osteuropas. *Michael Schneider* fragt nach Merkmalen des Barockzeitalters als letzter „katholischer Synthese“ und reflektiert diese am Beispiel der Eichstätter Schutzengelkirche aus ostkirchlicher Perspektive. *Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz* schlägt nochmals explizit den Bogen zur Postmoderne und betrachtet die tiefe Sinnhaftigkeit von Gegensätzen, etwa der Polarität des Lebendigen einschließlich des Todes.

Vom Ökumenischen Tag der Schöpfung 2024 dokumentieren wir die Predigt von *Jasmin Jäger* im Gottesdienst zur zentralen Feier in Eberswalde.

Niederaltaich, im November 2024

*Johannes Hauck OSB*